Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 14

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Alfred A. Häsler: Geheimsache aus Zürich 5
Fritz Herdi leidet an Beizenschmerz 9
Peter Heisch: Ausser Atem 13
Bruno Knobel: Stell dir vor, ein Computer könnte auch Zeitung lesen! 15
Hieronymus Zwiebelfisch: **Narrenkarren** 16
César Keiser: Ich lese als bestinformierter Europäer das Neuste ... 19
Apropos Sport: «Schweinehund mit Diplomatie» 27
Ilse Frank: Ich sehe vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr 36
Lisette Chlämmerli: **Bundeshuus-Wösch** 42
Telespalter: Raffaellas Milliarden-Coup 43
Max Rüeger: Qualsendungen 47

Themen im Bild

Jüsp: Nagra – nicht bei mir! 3
Horsts Wochenchronik 6
Christoph Gloor: **Recht auf Leben?** 8
Hanspeter Wyss: So sauber war Zürich noch nie! 10
Capra: So schwer hat sich Europa seine Zukunft nicht vorgestellt 13
Aus Puig Rosados Tierleben 21
Jürg Furrer: Zu kalorienreich, zu süss und zu fett 30
Slíva: Körperliche Arbeit befreit von seelischen Schmerzen 34

In der nächsten Nummer

Das Fernsehen macht's möglich: Jeder sein eigener Arzt!

In Misskredit gebracht

Der Nebelspalter veröffentlichte in Nr. 26/1983 eine Karikatur von René Fehr, die gegen das Schweizerische Serum- und Impfinstitut in Bern gerichtet war. Der Zeichner verwendete einen kritischen Beitrag aus dem «Tages-Anzeiger». («Mit den Leiden der blutenden Pferde wird Profit gemacht.»)

Die Anschuldigungen der Tierversuchsgegner waren Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung. Das Schweizerische Serum- und Impfinstitut Bern bittet um Veröffentlichung folgender Zeilen:

«Der mit der Durchführung des Strafverfahrens wegen der Haltung von Serumpferden beauftragte Untersuchungsrichter hat das Verfahren nach gründlicher Untersuchung unter Beizug von anerkannten Experten der Veterinärmedizin eingestellt. Das Schweiz. Serum- und Impfinstitut stellt mit Genugtuung fest, dass die von Tierversuchsgegnern leichtfertig verbreitete Polemik jeder Grundlage entbehrt. Es bedauert, dass damit ein traditioneller Zweig der biologischen Produktion in Misskredit gebracht wurde, auf dessen Weiterexistenz heute vor allem Länder der Dritten Welt noch dringend angewiesen sind.

Das Schweiz. Serum- und Impfinstitut legt Wert auf die Feststellung, dass die Serumproduktion mit ca. 5% Umsatzanteil nur einen unbedeutenden Zweig seiner heutigen Aktivität darstellt. Dank grossen, von Erfolg gekrönten Anstrengungen in Forschung und Entwicklung, insbesondere auf dem Gebiet der Impfstoffe, gehört das Schweiz. Serum- und Impfinstitut seit Jahrzehnten zu den modernsten und fortschrittlichsten Biologika-Unternehmen der Welt.»

«Schizophren»

Lieber Speer

Mit Begeisterung lese ich oft Ihre hervorragenden, kritischen Berichte und Kommentare zum Sportgeschehen. Leider hat sich nun auch bei Ihnen, wie bei (viel zu) vielen anderen öffentlich

Leserbriefe

Schreibenden das Adjektiv «schizophren» eingeschlichen (Nebi Nr. 10). Nach dem von Ihnen zitierten W. Daume bezeichnen auch Sie Unrecht schaffende, auf mangelnde organisatorische Fähigkeiten zurückzuführende Zustände als schizophren.

Unsere schizophrenen Mitmenschen – also die unter einer endogen psychotischen Erkrankung Leidenden, müssten sich eigentlich dafür «bedanken», dauernd von polemisierenden Politikern und Medienschaffenden mit unfähigen Funktionären aus Sport, Kutur und Politik gleichgesetzt zu werden.

In der Hoffnung, dass Sie, lieber Speer, einer Mode verfallen sind, die nicht zur Gewohnheit werden wird, freue ich mich schon sehr auf Ihren nächsten Nebibeitrag. *Michael Wirthgen, Dicken*

Gift und Galle

Giovanni: «Bis zum letzten Kunden», Nr. 9

Unsere Tessiner Sonne war Ihnen wohl nicht gut gesinnt, oder haben Sie eine Parkbusse erhalten, als Sie Ihre Epistel über eine Zugsverspätung aus der Feder liessen?

Sie kommen mir vor wie diejenigen, welche wegen eines unpassenden Artikels im Nebi ihr Abonnement künden: Immer schön das Kind mit dem Bad ausschütten. Was gut ist ringsherum spielt keine Rolle, Negatives verkauft sich immer gut.

Ich frage mich, ob Sie eigentlich in einem Betrieb arbeiten, wo stets alles rund läuft, Sie Glücklicher.

Und wie war das doch vor einigen Jahren, als eine Frau, Julie Schäfer hiess sie, glaube ich, wohnhaft in der Gegend des Lago Maggiore, dem Personal der Gotthardbahn für ein Ferienheim über 2 Millionen schenkte? Weil sie stets zufrieden war über ihre Bahnreisen via Gotthard nach Deutschland und obwohl auch etwa einmal ihr Zug mit Verspätung durch die Leventina fuhr.

G. Gianinazzi, Canobbio

Echo

Jede Woche erwarte ich mit Spannung den neuen Nebelspalter. Eure Karikaturen treffen meistens 100% ins Schwarze. Lasst euch nicht durch die ewigen Nörgler unterkriegen, obwohl diese den Nebi gerade am nötigsten haben. *Michael Larsson, Zug*

*

Apropos «Massen – Medien – Menschen» von René Regenass in Nr. 12. Mein Kompliment zum «Thema der Woche». Einsame «Spitze»!

F. Gratwohl, Niedererlinsbach

*

Die aus einer negativen und destruktiven Geisteshaltung erwachsenen Beiträge Ihres Mitarbeiters Hans Sigg (Beispiel: Seite 31 in der Nr. 12) haben das Mass des Zumutbaren überschritten. So viele rechtschaffene Schweizer Bürger setzen sich seit langem mit Hingabe und Erfolg dafür ein, den Zivilschutz zu einem tauglichen und brauchbaren Bestandteil unserer Gesamtverteidigung aufzubauen; da ist es wirklich fehl am Platz, wenn Sie die Verantwortlichen mit Kot bespritzen und die Sache ins Lächerliche ziehen.

Es ist schade und bedauerlich, dass Sie Ihre traditionelle Aufgabe einer konstruktiven staatsbürgerlichen Einflussnahme nicht mehr wahrzunehmen vermögen. Ich kann es unter diesen Umständen nicht weiter verantworten, Ihre Zeitschrift in meinem Wartezimmer zur Lektüre aufzulegen.

Dr. U. Däppen, Chur

*

Ich werde weiterhin ein aufmerksamer Abonnent des Nebi bleiben, weil ich gespannt darauf warte, bis dem Zeichner Hans Sigg endlich etwas Humorvolles und gleichzeitig Zutreffendes einfällt. Über den Schweizer Zivilschutzelefanten (Nebi Nr. 12) lacht nämlich niemand im Ausland, ganz im Gegenteil: Man beneidet uns, allen voran die Engländer. *Dr. H. Odermatt, Zürich*

*

Der Nebelspalter kann m.E. viele Aggressionen abbauen. Ich schätze ihn deshalb sehr.

Christoph Wicki, Münchenstein

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER